

RECHTSDIENST Corona-Pandemie warf unzählige Fragen auf

Während der Corona-Pandemie profitierten die Kunden von der wamag-Organisation: Die Teams konnten flexibel eingesetzt werden, um die speziellen Anforderungen zu erfüllen. Eine zentrale Rolle kam dem Rechtsdienst zu.

Die Corona-Krise hat den Rechtsdienst von wamag stark gefordert. Er war und ist die Drehscheibe betreffend die Verarbeitung aller vom Bundesrat und anderen zuständigen Behörden erlassenen Weisungen, Verbote und Empfehlungen. Dies forderte von unseren Juristinnen eine grosse Flexibilität und Anpassungsfähigkeit. Teilweise waren fast täglich neue Informationen vorhanden, die für die von uns betreuten Organisationen und deren Mitglieder verarbeitet werden mussten.

Grosse Verunsicherung

Die Besonderheit dabei war vor allem die zeitliche Dringlichkeit und die grosse Verunsicherung bei allen Beteiligten. Dementsprechend hoch war die Anzahl von Rechtsanfragen, welche es zu bewältigen galt. Im Vergleich zu den Vorjahresmonaten gingen drei- bis viermal mehr Anfragen beim Rechtsdienst ein. Daneben haben auch die Verbände die Unterstützung des Rechtsdienstes bei berufspolitischen Aktivitäten im Zusammenhang mit Covid-19 rege benutzt, wie z.B. für Eingaben bei den Behörden zwecks Unterstützungsleistungen für die betroffenen Berufsleute oder zur Erarbeitung von Schutzkonzepten. Das war für alle Neuland. Der Arbeitsalltag unserer Juristinnen hat sich während dem Lockdown nahezu

vollständig auf Corona-Themen beschränkt. Die Organisationen hatten kaum noch andere Themen zu bearbeiten, alles übrige wurde hintenangestellt und auch die Mitglieder hatten aus ihren Arbeitsverhältnissen fast nur Fragen im Zusammenhang mit Corona, alles andere trat in den Hintergrund. Es war eine äusserst intensive Zeit.

Arbeitsrechtliche Themen

Mit der zunehmenden Normalisierung halten nun auch wieder andere Themen Einzug. Allerdings werden gerade im arbeitsrechtlichen Bereich die Auswirkungen der Corona-Pandemie vermutlich noch lange spürbar sein. Aus juristischer Sicht wird es spannend sein, wie nun das Parlament und die Gerichte bisher ungeklärte rechtliche Fragen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie beurteilen werden. Insbesondere im Arbeitsrecht kann es zu sehr grundlegenden Entscheidungen und Richtungsweisungen kommen. Der Rechtsdienst verfolgt diese Entwicklungen aktiv für unsere Verbände und Organisationen. Es ist davon auszugehen, dass die Hygienemassnahmen über die Pandemie hinaus nachwirken werden und das diesbezügliche Bewusstsein und die Standards in der Arbeitswelt für immer verändern werden.

Erfahrungen auswerten

wamag wertet die während der Corona-Krise gemachten Erfahrungen nun aus. Die Digitalisierung hat ungeahnten Schub erhalten. So wurden mit Online-Sitzungen grundsätzlich gute Erfahrungen gemacht. In den Vordergrund gerückt sind auch neue Weiterbildungsformate wie Webinare. ●



Das halbe Jahr 2020 ist vorbei – Zeit für einen kleinen Rück- und Ausblick. Wir sind mit viel Energie, neuen Mandaten und Projekten ins Jahr gestartet. Mitten in einer sitzungsreichen Zeit kam die Covid-19-Pandemie. Die Sitzungen begannen online stattzufinden, Veranstaltungen verschoben sich in den Herbst und die Zeit des Homeoffice begann. Niemand hatte einen Referenzpunkt, einen Referenzwert, der zur Orientierung diente – nicht die Behörden, nicht wamag, nicht unsere Kunden, nicht die Mitglieder unserer Kunden. Unsere Mitarbeitenden waren und sind laufend im Austausch mit allen Akteuren, so konnten und können wir nach wie vor mitgestalten und Mehrwert schaffen für unsere Kunden.

Die Digitalisierung hat durch die Covid-19-Pandemie einen grossen Schritt nach vorne gemacht. Durch das Arbeiten im Homeoffice wurden Videokonferenzen unabdingbar. Veranstaltungen werden durch Webinare ersetzt. Vieles, was vor der Pandemie lange hin und her diskutiert wurde, wird nun kurzentschlossen und engagiert umgesetzt. Spannend wird sein, ob der Digitalisierungstrend die eingeschlagene Geschwindigkeit zu halten vermag, oder ob die neu gewonnene Freiheit den Trend verlangsamen wird.

Solidarität – ein weiteres oft gebrauchtes Wort während der Covid-19-Pandemie. Wir wollen in diesem wamag info zeigen, wie eine der am meisten betroffenen Branchen unterstützt werden kann. 2020 ist wohl das beste Jahr, um die Schweiz zu entdecken: «Ich brauch Ferien. Ich brauch Schweiz.» Wir sind gespannt, was das zweite Halbjahr 2020 bringen wird. Dankbar und stolz sind wir für den unermüdlichen, engagierten und motivierten Einsatz des wamag-Teams gemeinsam für unsere und mit unseren Kunden – weil erfolgreich sein eben als Team am besten geht.

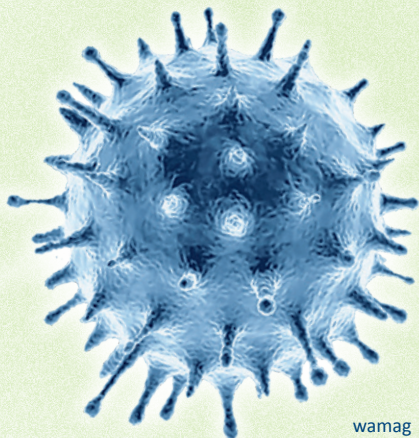
Nina Hänkli (auf Bild rechts), Isabelle Küttel Bürkler, Markus Werner



Laura Strebel



Sabrina Leisibach,
Juristinnen



GESUNDHEITSBERUFE Auf den Geschäftsstellen herrschte Hochbetrieb

Zu den Mandaten von wamag zählen zahlreiche Berufsverbände aus dem Gesundheitswesen. Sie waren von der Corona-Pandemie ganz unterschiedlich betroffen. Während die einen Sondereinsätze leisten mussten, waren die anderen gezwungen, ihre Behandlungen zu reduzieren oder sogar einzustellen.

Grosseinsatz war etwa bei den Radiologiefachpersonen angesagt. Sie sind neben den Ärzten und dem Pflegepersonal direkt bei der Diagnose von Covid-19-Patienten involviert (Brust-CT, Bruststrontgen) und haben entsprechend an vorderster Front gekämpft. Im Tessin wurden Teams aus Radiologiefachpersonen gebildet, die zwischen den verschiedenen Spitälern rotierten, um die Arbeitsbelastung im Rahmen zu halten. In der Deutschschweiz und in der Romandie hat man sich aufgrund des zeitlichen

Vorsprungs gut auf die «Welle» vorbereiten können.

Ebenfalls im Dauereinsatz waren die Anästhesiepflegenden und die Rettungsanästhetikerinnen und -sanitäter. Für Letztere galt es zu klären, inwiefern Covid-19 als Berufskrankheit anerkannt ist. Dies ist der Fall, wenn nachgewiesen werden kann, dass ein direkter Kontakt mit einer infizierten Person im Rahmen der beruflichen Tätigkeit stattgefunden hat.

Die Telefone liefen heiss

Demgegenüber standen Berufsgruppen, die ihre Tätigkeit komplett einstellen mussten, etwa die Dentalhygienikerinnen und die Dentalassistentinnen. Eine spezielle Situation herrschte bei den Podologinnen und



Podologen. In ihren Praxen durften sie zwar noch medizinisch notwendige Behandlungen vornehmen, doch löste diese Regelung bei kantonalen Behörden und Mitgliedern grosse Unsicherheit aus – auch in finanzieller Hinsicht. Entsprechend liefen die Telefone auf der Geschäftsstelle heiss, es gab eine Flut von E-Mails. Eine eigens gebildete Taskforce war in ständigem Kontakt mit den zuständigen Behörden und machte sich für die Anliegen des Berufsstandes stark. Diese Aufgaben können die in «normalen Zeiten» für die Geschäftsstelle zuständigen Personen nicht allein bewältigen. So war die Möglichkeit, auf das ganze wamag-Team zurückzugreifen, ein entscheidender Vorteil.

Grosse Bedeutung wurde während der Corona-Pandemie auch der Kommunikation beigemessen: Mit Newslettern und auf den Webseiten wurden die Mitglieder der Verbände jeweils aktuell darüber informiert, was die Weisungen des Bundes für ihren Beruf bedeuten.



Jeden Morgen Fiebertermometer und eine provisorische Notaufnahme zwischen Abfalleimer und improvisierten Trennwänden im Tessin. Von den Radiologiefachpersonen wurde viel Flexibilität und ausserordentliches Engagement verlangt.





Online-Meetings fanden Anklang

Seitens der Geschäftsstellen der Verbände wurde in enger Zusammenarbeit mit den Vorständen und den Kommissionsmitgliedern eruiert, ob die geplanten Anlässe annulliert, verschoben oder online durchgeführt werden sollten.

Bei allen Mandaten entfielen die physischen Sitzungen, die Generalversammlungen wurden auf dem Zirkularweg durchgeführt. Die Online-Meetings via Zoom waren für die Meisten etwas Neues, haben aber Anklang gefunden. Videokonferenzen dürften auch künftig bei Sitzungen, die eher informativ sind, beibehalten werden. Für diese Variante spricht insbesondere auch, dass der Reiseweg entfällt.



Auch Weiterbildungen und Veranstaltungen mussten abgesagt werden. Kongresse wären bei der aktuellen Regelung mit einer Teilnehmerzahl bis 1000 Personen wieder möglich, doch es gilt jeweils sorgfältig zu prüfen, ob sie erfolgreich durchgeführt werden könnten. Eine Alternative bieten die Webinare, wo Referentinnen und Referenten zu festgelegten Zeiten im Internet ihre Präsentationen halten und Interessierte live Fragen stellen können. Diese neuen Weiterbildungsformate dürften auch in Zukunft interessant sein. wamag stellt seinen Kunden das nötige Know-how zur Verfügung. Ein Beispiel dafür, wie aktuelle Herausforderungen gemeinsam erfolgreich gemeistert werden können. ●

NEUE MANDATE BEI wamag

Seit Anfang 2020 darf wamag vier neue Mandate betreuen. Wir stellen sie kurz vor.



City Vereinigung Luzern

Die City Vereinigung Luzern vereint Geschäfte, Gewerbetreibende, Dienstleistungsbetriebe und Gastronomie in der ganzen Stadt Luzern. Sie fördert die Attraktivität von Luzern als Einkaufsstadt sowie als Handels-, Wirtschafts-, Tourismus- und Begegnungszentrum der Zentralschweiz.

Leiterin der Geschäftsstelle ist Isabelle Küttel Bürkler. Hier wird insbesondere die Administration der City Card Luzern, eines attraktiven und zukunftsweisenden Zahlungsmittels, abgewickelt.

www.city-luzern.ch



IG Zöliakie der Deutschen Schweiz

Zöliakie ist eine Unverträglichkeit des Dünndarms gegenüber Gluten. Gluten ist ein Sammelbegriff für Proteine, die in den Getreidesorten Weizen, Dinkel und Ur-Dinkel, Grünkern, Gerste, Roggen und Hafer enthalten sind.

Die IG Zöliakie der Deutschen Schweiz ist eine Gesundheitsorganisation, die sich für die Anliegen von Betroffenen mit Zöliakie oder Dermatitis herpetiformis Duhring einsetzt. Sie informiert über alle Belange der glutenfreien Ernährung und das Leben mit Zöliakie. Das Sekretariat leitet Isabelle Küttel Bürkler.

www.zoeliakie.ch



Schweizerischer Dachverband Mediation SDM-FSM

Mediation ist ein Verfahren der Konfliktbearbeitung, bei dem ein unparteilicher Dritter (Mediator) die Beteiligten darin unterstützt, ihren Streit einvernehmlich zu lösen. In vertraulichen Verhandlungen entscheiden die Parteien selbst, was sie klären und wie sie in Zukunft miteinander umgehen wollen.

Der Schweizerische Dachverband Mediation SDM-FSM will Mediation in der ganzen Schweiz und in allen gesellschaftlichen Bereichen fördern und damit einen Beitrag zu einer konstruktiven und kooperativen Streitkultur leisten. Insbesondere tritt er für die Qualität in der Mediationsausbildung und -ausübung ein, indem er einen Titel «Mediator SDM» vergibt, Berufsregeln erstellt und Weiterbildungen anbietet. Das Generalsekretariat leitet Markus Werner.

www.mediation-ch.org



Aktion Zahnfreundlich Schweiz AZS

Die Aktion Zahnfreundlich Schweiz ist ein gemeinnütziger Verein, welcher sich für die Mundgesundheit der Schweizer Bevölkerung einsetzt. Der Verein garantiert mit dem «Zahnmännchen» dafür, dass dieses nur zur Auszeichnung von nachweislich zahnfreundlichen Produkten verwendet wird.

AZS unterstützt die Industriepartner mit einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit. Die Geschäftsstelle leitet Nina Hänli.

www.zahnfreundlich.ch

TOURISMUS Hotellerie setzt auf Schweizerinnen und Schweizer

Die Corona-Krise hat den Tourismus mit voller Wucht getroffen. Dieses Jahr werden Ferien in der Schweiz gepusht. Auf das Motto «stay home» folgt «travel safe». Unser Land hat einen hohen Hygienestandard und darauf dürfen in diesem Jahr auch die Einheimischen zählen. Machen Sie von den attraktiven Angeboten Gebrauch – zum Beispiel in der Zentralschweiz. Wie sagt es doch Schweiz Tourismus: «Ich brauch Ferien. Ich brauch Schweiz.»

Das Corona-Virus wurde in Luzern erstmals im Januar wahrgenommen. Da Luzern eine der Schweizer Destinationen ist, welche u.a. auch viele chinesische Gäste begrüßen darf, rückte Luzern bald in den Fokus der Medien. Neben Medienanfragen war die Geschäftsstelle von LUZERN HOTELS auch gefordert bezüglich der Kommunikation an die Mitglieder. Fragen, wie man nun mit chinesischen Gästen umgehen sollte, was im Falle einer Infektion passiere etc. mussten geklärt werden. Mit dem Näherrücken des Virus veränderte sich der Arbeitsinhalt nach und nach. Erste Veranstaltungen wurden abgesagt, dafür nahmen Besprechungen mit Partnern und Behörden zu. Auch intensivierte sich der Austausch innerhalb des Vorstandes von LUZERN HOTELS. Mit der Verkündigung des Lockdowns begab sich die Geschäftsstelle ins Homeoffice und der Austausch erfolgte per sofort über Online-Tools. Nach wie vor dreht sich der Arbeitsinhalt zum grössten Teil um das Corona-Virus. Dies wird sich wohl bis Ende Jahr hinziehen. Die Hotellerie respektive der Tourismus ist eine der am stärksten betroffenen Branchen und

wird die Folgen der Krise noch für längere Zeit spüren.

Zentralschweizer Gutscheine

Möchten Sie jemandem eine ganz besondere Freude machen, sich bedanken oder kennen Sie jemanden, der zwar gerne in die Ferne reist, aber die attraktive Ferienregion Zentralschweiz noch viel zu wenig kennt? Schenken Sie den «Zentralschweizer Gutscheine», der für Ferien, Wochenenden und Ausflüge bei rund 100 Anbietern aus den Bereichen Hotellerie, Gastronomie, Shopping, Aktivitäten & Erlebnisse, Transport sowie



LUZERN HOTELS wünscht sich besonders Schweizer Gäste, die Luzern besser kennenlernen wollen (oben, Bild Reinhold Möller), auch das «clean & safe»-Label von Schweiz Tourismus soll dabei helfen (rechts).



Kunst & Kultur einlösbar ist. Sie können den Gutschein selbst gestalten, personalisieren und mit einem Betrag Ihrer Wahl zu Hause ausdrucken oder elektronisch verschicken: www.zentralschweizergutschein.ch

Tipps, um die Feriendestination Luzern zu entdecken, finden sich auf www.luzern.com.

MIT ONLINE-KAMPAGNE AUS DER KRISE

Ähnlich wie die Hotellerie war die Uhren- und Schmuckbranche von Covid-19 betroffen: Als im Januar ein Verbot für Gruppenreisen von Chinesen erlassen wurde, war die Corona-Pandemie für die auf den Einkaufstourismus spezialisierten Fachgeschäfte und Edelboutiquen bereits spürbar. Ab dann ging es für die Branche Schlag auf Schlag: von der Absage der grössten Schweizer Uhrenmesse Basel World bis hin zum Lockdown, womit sämtliche Fachgeschäfte und Goldschmiedeatelier gezwungen waren, ihre Verkaufsflächen dicht zu machen. Der Umsatz von Fachgeschäften ohne eCommerce-Lösung brach fast vollständig ein.

Der Verband Schweizerischer Goldschmiede und Uhrenfachgeschäfte VSGU hat seine Mitglieder mit Updates zu brennenden Themen wie arbeitsrechtliche Situation, Beantragung von Kurzarbeit für Mitarbeitende oder Beantragung von zinslosen Darlehen mit Bürgschaft des Bundes versorgt.

Mit der Wiedereröffnung wird eine Online-Kampagne lanciert, die den Verkauf für die Branche ankurbeln soll. Der VSGU bietet Gutscheine zum Verkauf an, die bei allen teilnehmenden Mitgliedergeschäften eingelöst werden können. Die Werbekampagne mit Display-Schaltungen auf Social Media soll bis Ende Jahr dauern.